

Inhalt

Vorwort	9
-------------------	---

Einleitung	11
----------------------	----

Erster Akt

Deutsche Konventionen.

Diskussionen als kommunikative Gattung des 19. Jahrhunderts

1. Einleitung	35
2. Wo ist die »Discussion«? Eine Spurensuche in Wörterbüchern und Lexika	38
3. Kultivierung und Regulierung des Dissenses. Spielräume sozialer Praxis	45

Zweiter Akt

Amerikanische Ambitionen.

Diskussionen als Mittel und Zweck der Reeducation

1. Einleitung	59
2. Diskussionspraxis als deutsches Begehren? Gruppendiskussionen, Diskussionsgruppen und öffentliche Foren	65
2.1 »Freier« Meinungs Austausch hinter Stacheldraht. Erste Gespräche in Prisoner of War Schools.	66
2.2 »Democracy through Discussion«. Die kommunikative Fundierung des American Way of Life	76
2.3 Learning by doing. Amerikaner als Initiatoren formalisierter Diskussionsereignisse	86
2.4 Kontrolle und Tumult. Das deutsche Volk im Public Forum.	98
3. »Free discussion« als amerikanischer Minimalkonsens. Ausbau diskursiver Programme.	111

4. Diskussionstechnik als deutsches Novum?	
Metakommunikative Programme . . . . .	.120
4.1 »Die Kunst der Diskussion«.	
Ratgeberliteratur für kompromisslose Deutsche? . . . . .	.121
4.2 Filme über das Recht auf Widerspruch.	
Ein umstrittenes Instrument der Reeducation. . . . .	.129
4.3 Von der »discussion« zum »Gespräch«.	
Kreative Aneignung und Ausblendung amerikanischer Programme. . . . .	.141

Dritter Akt

Westdeutsche Obsessionen.

Diskussionen als symbolisches Kapital in post-diktatorischen Zeiten

1. Einleitung . . . . .	.151
2. Die »school of applied democracy«.	
Werner Höfers Diskussionssendung »Internationaler Frühschoppen«	154
2.1 Sendeformat. Die »amphibische« Diskussion . . . . .	.157
2.2 Atmosphäre. Humor und Suspense. . . . .	.164
2.3 Gäste. Ein westlicher Männerbund unter deutscher Führung . . .	169
2.4 Themen und Tabus. Das Ausland im Fadenkreuz . . . . .	.178
2.5 Bildungsauftrag. Andiskutieren statt Ausdiskutieren . . . . .	.182
2.6 Ritualisierung der Senderezeption. Immer wieder sonntags	191
2.7 Öffentliche Deutungen. Vom Lob zur Kritik . . . . .	.199
3. Diskussionslust in Zahlen? Diachrone Tendenzen	207
3.1 Pädagogisch kultivierte Gesprächigkeit. Die fünfziger Jahre	209
3.2 Veralltäglicung des Dissenses. Die sechziger Jahre.	224
3.3 Von jungen, gebildeten Männern. Das soziale Antlitz der »Diskussion« . . . . .	.233
4. »Überall brach das Diskussionsfieber aus«.	
Die Entstehung der 68er-Generation aus ständigem Gespräch	244
4.1 Was wollt ihr eigentlich? »Diskutieren!«	247
4.2 Die ausdiskutierte Revolte. Utopie und Enttäuschung.	259
4.3 Die Regel der Regellosigkeit. Entgrenzungen des Gesprächs	265
4.4 Diskutieren lernen in der frühen Bundesrepublik. Argumentative Übungen. . . . .	.272
4.5 Pathologisierung der Schweigsamkeit. Kommunikative Prägungen	281
4.6 Dauerdiskussionen als Vergemeinschaftung und Distinktion . . .	288

5. Von der Diskussionslust zum Frust.	
Ausblick in die siebziger und achtziger Jahre.	299
Fazit.	313
Verzeichnis der Abbildungen.	325
Abkürzungen.	326
Quellen- und Literaturverzeichnis.	327
Register.	366